

Deutschen Christen (DC) suchte vor allem in der Stadt Soest ein Betätigungsfeld. Wichtig ist, daß die Verfasserin auch den Mittelblock zwischen Bekennender Kirche und Deutschen Christen erkannt und dargestellt hat. Die gegenseitigen Grabenkämpfe werden in exemplarischen Einzelfällen quellenmäßig belegt und kommentiert. Die Verbindungslinien zu den führend in der BK tätigen Kirchenmännern wie Präses Karl Koch und Pastor Martin Niemöller werden deutlich im Briefwechsel, der den beunruhigten Pfarrern im Kirchenkreis Wegweisung geben konnte. Ein eigenes Kapitel ist dem Drama der Besetzung einer Pfarrstelle in der St.-Petri-Gemeinde Soest mit einem DC-Pfarrer bei stärkstem Widerstand des Presbyteriums vorbehalten. Gerade hier tauchen zwei bekannte Ortshistoriker auf: Senator Hubertus Schwartz als BK-Presbyter an St. Petri und Sup. Adolf Clarenbach, der letztgenannte mit dem Versuch, zwischen den beiden Gruppen zu vermitteln. Eine gute und dem tatsächlichen Geschehen jener Zeit weitgehendst gerechtwerdende Arbeit.

Friedrich Wilhelm Bauks

*„Der Herr führt in die Hölle und wieder heraus.“ 1943 – 1945 – 1947, Erinnerungen, Tagebuchnotizen und Dokumente evangelischer Christen in Bochum, zusammengestellt und dokumentiert von Wolfgang Werbeck (Veröffentlichungen des Synodalarchivs Bochum, Heft 2), Bochum 1991, 138 S.*

Dem in Band 85 (1991) angezeigten Heft 1 der o. g. Schriftenreihe kann jetzt die Besprechung einer zweiten Veröffentlichung folgen. Die zwölf, z. T. ausführlichen Einzeldarstellungen behandeln fast ausschließlich Themen des Kriegserlebens kirchlicher Mitarbeiter, des Kriegsendes und des inneren und äußeren Wiederaufbaus nach dem Krieg. Ein Verzeichnis der damals amtierenden Pfarrer und eine Statistik der damaligen Gemeindegewerkschaften unterstützen den Einstieg des Lesers in die Lektüre.

Die Berichte beschreiben meist unterschiedliche Arbeitszweige und machen deutlich, wie trotz politischen Drucks und starken äußeren Behinderungen doch intensive Arbeit an jungen Menschen, Kranken und Heiminsassen möglich war. Die Beispiele aus der Bochumer Altstadt, der Kirchengemeinde Uemmingen und aus der Evakuiertenbetreuung belegen gut, wie Kirche und Diakonie auf die vorhandenen Notstände reagierten. Ein Beitrag zur Tätigkeit der Ev. Frauenhilfe in diesem Zeitabschnitt rundet das Bild einer zwar geschwächten, aber mutigen kirchlichen Arbeit ab.

Der Band macht weiteren Kirchenkreisen Mut zu ähnlichen Darstellungen.

Friedrich Wilhelm Bauks

*Norbert Klauke (Hrsg.), Der Reformator des sauerländischen Schulwesens Friedrich Adolf Sauer (1765–1839) (Veröffentlichungen des Stadtarchivs Menden, Heft 2), Menden 1990, 332 S., 8 Abb.*

Friedrich Adolf Sauer wurde am 1. 1. 1765 in Barge bei Menden geboren. Er studierte Theologie und Erziehungswissenschaften in Bonn und übernahm 1790